



Entwurf

Teilbericht 11

Standortkonzept Trierer Schulen 2020+

“Schulentwicklungskonzept Trier 2020+”

Erstellt vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik
(Dr. Johannes Weinand, Hans-Peter Nossem, Anne Klein)
in Zusammenarbeit mit ZC/Strategisches Gebäudemanagement
(Michael Strobel, Sebastian Schön, Martina Piry)
auf der Grundlage der Arbeiten der Mitglieder
des Runden Tisches “Schulentwicklungskonzept Trier 2020+”



ENTWURF

Teilbericht 11

Standortkonzept für die öffentlichen Schulen¹ in Trier 2020+ Schulentwicklungskonzept Trier 2020+

¹Von den insgesamt 54 allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in der Stadt Trier sind 44 öffentliche Schulen und 10 unter privater Trägerschaft. Von den öffentlichen Schulen ist der weit überwiegende Teil mit 42 Schulen in der Trägerschaft der Stadt Trier. Nur zwei öffentliche Schulen haben einen anderen Träger (Land Rheinland-Pfalz bei der Wilhelm-Hubert-Cüppers-Förderschule und Landkreis Trier-Saarburg bei der BBS Balthasar-Neumann-Technikum).

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Vorbemerkungen 3
2	Zentrale Fragestellungen 4
3	Standortverteilung der Schulen im Schuljahr 2007/2008..... 5
3.1	Grundschulen 6
3.2	Hauptschulen..... 12
3.3	Realschulen 18
3.4	Gymnasien 23
3.5	Berufsbildende Schulen 27
3.6	Förderschulen..... 29
3.7	Zusammenfassende Wertung der Standortverteilung der Schulen in Trier im Schuljahr 2007/2008 32
4	Vorgehensweise und Kriterien zum Entwurf eines strategischen Standortkonzeptes „Schulen in Trier 2020+“ 36
4.1	Vorbemerkungen 36
4.2	Kennziffern 38
4.2.1	Kennziffern zur demografischen Entwicklung..... 38
4.2.2	Kennziffern zu den Nutzungen in den Schulen und den Schulgebäuden 42
4.3	Qualitätsprogramme der Schulen..... 43
4.4	Ergebnisse und Bewertung..... 43
4.4.1	Grundschulen 44
4.4.2	Hauptschulen..... 46
4.4.3	Realschulen 47
4.4.4	Gymnasium 48
4.4.5	Förderschulen..... 48
4.4.6	Berufsbildende Schulen 48
4.5	Gesamtbewertung 54
5	Die strategische Ausrichtung der öffentlichen Schulen..... 56
5.1	Vorbemerkungen 56
5.2	Die weitergehende strategische Bewertung möglicher Schulschließungen 58
5.3	Die strategische Ausrichtung der Schulen: Eckpunkte eines Standortkonzeptes 2025 60
5.3.1	Die strategische Ausrichtung der Standorte der Grundschulen 60
5.3.2	Strategische Ausrichtung der Standorte der Hauptschulen zur Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“..... 95
5.3.3	Zusammenfassung „Strategische Ausrichtung der Schulstandorte im Zusammenhang mit der potenziellen Schließung von Schulen“ 100
6	Aufnahmefähigkeiten von Schülern aus zu schließenden durch benachbarte Schulen (2. Schritt)..... 104
7	Zeitliche Abfolge der möglichen Schließungen von Schulen 109
8	Prüfauftrag - Potenzielle Schließung von 4 bis 5 Schulen 114
9	Sanierung von Schulen und Einrichtung von Ganztagsangeboten 115

1 Vorbemerkungen

Mit den Entwicklungen der vergangenen Jahre – insbesondere die der Schülerzahlen differenziert nach den einzelnen Schularten – und den absehbaren zukünftigen Entwicklungen (z. B. weiterer Rückgang der Schülerzahlen, vorgegebene Umsetzung neuer und zusätzlicher Angebote, wie etwa bei Ganztagschulen, Umsetzung Realschule plus oder Erweiterung des Angebotes um eine Integrierte Gesamtschule) muss die Frage nach dem strategischen Standortkonzept aller Schulen in Trier (im Sinne eines Netzes von unterschiedlichen Schulen) und die Einbindung und Ausgestaltung der einzelnen Schulstandorte in dieses Netz gestellt und beantwortet werden.

Mit dem Begriff des Schulstandorts ist hierbei immer sowohl die Schule als Standort inhaltlicher Angebote (Vermittlung von Lerninhalten) als auch die Schule als Standort gebauter Infrastruktureinrichtungen zu verstehen, d. h. es geht bei dem Entwurf einer Standortkonzeption immer um beide Komponenten. Hinsichtlich der inhaltlichen Angebote der einzelnen Schulen ist auf die Analyse der sogenannten „Qualitätsprogramme“ als auch die „Steckbriefe“ für jede Schule hinzuweisen, auf die im Folgenden – wenn auch nur zusammenfassend – Bezug genommen wird.

Mit dem Kapitel „Standortkonzept für die öffentlichen Schulen in Trier 2020+“ zum Schulentwicklungskonzeptes Trier 2020+ wird der Versuch unternommen – auf der Grundlage der vorangegangenen Kapitel – die strategischen Eckpunkte eines Standortkonzeptes aufzuzeigen, mit dem die Basis für eine nachhaltige und dauerhafte Schulentwicklungspolitik am Standort Trier vorgelegt wird.

An dieser Stelle muss nochmals – wie an anderen Stellen bereits geschehen – darauf hingewiesen werden, dass die verwendeten statistischen Daten, vorgenommenen Vorausschätzungen und fachlichen Informationen erstmals in dieser Breite und dieser Tiefe er- bzw. aufgearbeitet wurden. Häufig waren keine grundlegenden Daten vorhanden und wenn konnte in der Regel nur auf Summen zurückgegriffen werden, die dann mit eigens vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik entwickelten (und durchaus in sich diskutablen) Annahmen und Schätzverfahren auf die einzelnen Schulen „heruntergebrochen“ wurden. In anderen Fällen mussten aus einzelnen Buchungen erst verwertbare Haushaltsangaben zusammengestellt werden oder nicht verwertbare Daten durch Anpassungen durch die Fachämter erst nutzbar gemacht werden. Somit liegt mit den Arbeiten zum Schulentwicklungskonzept erstmals nach bestem Wissen und Gewissen aufbereitetes Daten- und Kartenmaterial als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage vor, das bewertet und in die Standortkonzeption eingearbeitet wurde.

2 Zentrale Fragestellungen

Zur Erarbeitung eines strategischen Standortkonzeptes sind die folgenden Fragen maßgeblich:

- Wie sind die Schulen in Trägerschaft der Stadt Trier – differenziert nach den einzelnen Schularten – im Stadtgebiet heute verteilt?
- Welche Einzugsbereiche haben die Grund- und Hauptschulen?
- Wie haben sich die Schülerzahlen dieser Schulen in der Vergangenheit entwickelt?
- Welche Klassenstärken bzw. Auslastungsgrade haben diese Schulen heute?
- Wie werden diese Schulen heute - schulisch und außerschulisch - genutzt?
- Wie werden sich die Schülerzahlen der einzelnen Schulen und der einzelnen Schularten bis 2017 entwickeln?
- Welche Rückwirkungen haben diese Entwicklungen auf die Klassenstärken bzw. Auslastungsgrade der einzelnen Schulen?
- Welche Schulen (welcher Schulart) sind dauerhaft im Bestand gefährdet bzw. welche Schulen könnten potenziell geschlossen bzw. für andere Nutzungen vorgesehen werden?
- Wird es mit der Schließung zu Nachteilen für die Schüler kommen (z. B. hinsichtlich der wohnortnahen Erreichbarkeit bei Grund- und Hauptschulen, dem inhaltlichen Angebot u. a.)?
- Bei möglichen Schließungen: An welchen benachbarten Schulen können die Schüler aufzugebender Standorte potenziell aufgenommen werden?
- Wie wird die Klassenstärke der aufnehmenden Schulen und damit deren Auslastung verändert?
- Wie verändert sich der Einzugsbereich aufnehmender Grund- und Hauptschulen?
- Welche Kosten entstehen langfristig, wenn sämtliche heutigen Schulstandorte beibehalten werden?
- Welche Kosten bzw. Ausgaben können langfristig bei Schließung von Schulen eingespart werden?
- Welche Einnahmen können durch Veräußerung der Gebäude und Grundstücke mit der Schließung von Schulen realisiert werden und wie können diese dem Schulhaushalt für Investitionen in die zukünftige Standortentwicklung der verbleibenden Schulen zugeführt werden?
- Welche neuen Entwicklungen, die heute bekannt und absehbar sind, werden in einer Standortkonzeption einzuarbeiten sein?
- Welche der inhaltlichen (Leit)Projekte des Runden Tisches zum Schulentwicklungskonzept Trier 2020+ sind standortrelevant?